

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschen nämlich, nicht den Menschen schlechthin, oh nein, den Menschen als Einzelwesen, seine diesem Einzelwesen eigene psychische und physische Harmonie, kurzum, sie vergessen seine Einmaligkeit, seine Persönlichkeit, von der Goethe sagte, daß sie der Menschenkinder höchstes Glück sei. Uebertriebene und starre Trainingsvorschriften sind daher nicht der Weisheit letzter Schluß. Nicht jeder reagiert gleich, der eine braucht dies zu seinem Wohlbefinden, der andere jenes, vielleicht sogar Gegensätzliches. Was dem einen wohl tut, ist nicht auch das Glück des andern, und was dem einen schadet, ist dem andern oft sein bester Ansporn. So ist das Leben. Der eine erquickt sich an Erbauungsbüchern, der andere an einem rasigen Kriminaler, des einen Leibspeis sind Spaghetti, je länger, je lieber, dem andern geht nichts über ein saftig gebratenes Beefsteak, der besorgte Emil trinkt Rüebli-saft, der fröhliche Fritz hält sich an ein Bier (gelb sind beide), Lineli ist eine Kaffee-tante und Emma führt seufzend die Tasse Kneipp Malzkaffee zum Munde, weil ihr Herz den Kaffee nicht verträgt.

Jesses, wo bin ich hingekommen, liebes Bethli, ich wollte ja von der Olympiade schreiben, immerhin, es gehört dazu, es sind Vorbetrachtungen. Nun, was können wir aus den Olympiade-Berichten lernen? Allerhand, höre nur: Ein Gastwirt und seine mitfahrenden Biertrinker, ein starker Raucher, ein Kautabäcker haben sich goldene Medaillen geholt, ich will nicht behaupten, dieser Genußmittel wegen, aber es sieht doch ein Blinder, daß sie ihnen nichts geschadet haben, daß sie sich dabei quietsch-lebendig fühlten; der Amerikaner Button gewann seine Goldmedaille, obschon er

das Grandhôtél dem asketischen Lager-leben vorzog, die Italienerin Minuzzo hat die Milchsuppe der offiziellen Betreuerin abgelehnt und sich kurzerhand eine eigene Minestra bereitet, bevor sie zu ihrem Siegeslauf startete. Ob die französische Gewinnerin mithalf, die aus Frankreich mit-gebrachten 900 Flaschen Wein weniger werden zu lassen, verschweigen die Be-richte. Glaubst Du, dieser Wein sei nur ge-brauht worden, um die Kehlen der Radio-reporter geschmeidig zu halten? Die einen sitzen schon früh in ihren Quartieren und schlafen brav nach Vorschrift, die andern suchen Gesellschaft, fröhlichen Betrieb, Anregung, vielleicht gar einen kleinen Flirt.

Es gibt Menschen, die wollen aus nichts lernen. Was ihrer vorgefaßten Meinung widerspricht, wird glattweg negiert. So muß ich heute beim Morgenkaffee, nach-dem ich die oben zitierten Rosinen aus dem olympischen Kuchen herausgepickt habe, schon wieder lesen, «die sport-ethischen Grundsätze verlangen strikte Enthaltung von Alkohol und Nikotin». Und das trotz der goldenen Medaille für Colo, den starken Raucher, trotz der goldenen Medaille für Slattvik, den dreifachen Hol-menkollen-Sieger, der seinen letzten Kautabak-Schigg einige Sekunden vor dem Start zu seiner phantastischen Leistung aus-spuckte, trotz der Goldenen Medaille für die fröhlichen österreichischen Bobfahrer, die Bier zum Training verlangten, da sie daran gewöhnt seien und das man zuerst nicht in das heilige olympische Terrain ein-lassen wollte. Demgegenüber haben die neunmalklugen Schweizer keine Goldme-daille geholt, trotzdem unserm Otto Beye-ler sein Stumpfen entzogen wurde, an den

Die Frau

er gewöhnt war. Demgegenüber haben die Schweizer im ganzen Kräftespiel weder gold- noch silberglänzend abgeschnitten, trotz strikte durchgeführten Vorschriften mit Alkohol- und Nikotinverbot, frühem Schlaf usw. usw.

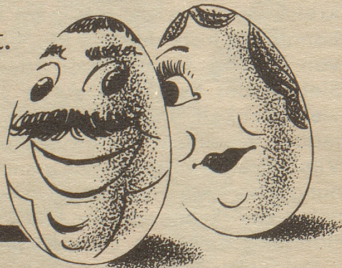
Glaubst Du, liebes Bethli, daß unsere Sporttrainer und Sportbetreuer doch noch aus den Erfahrungen lernen, daß sich der Sieg nicht mit Enthaltensamkeit und Ernährungstabletten erzwingen läßt, und daß das Leben immer noch seine eigenen Wege geht, glücklicherweise!

Ich leere meine duftende Tasse Kaffee auf Dein Wohl, liebes Bethli, und grüße Dich herzlich, in der Hoffnung, daß Du Dich bei einem herrlichen Zmorge ebenso schlank issest, wie deine ganz und gar un-sportliche Frieda.

Liebste Ursina!

Nicht wahr, Du gestattest, daß ich Dich duze, denn seit der Lektüre Deines Artikels „Nicht nur – sondern auch“ fühle ich mich Dir schwesterlich verbunden. Ich bin auch eine von denjenigen, d. h. nein, ich bin eine von den andern, eine Geschäftsfrau nämlich, der es trotz heißer Mühe nicht gelungen ist, nebenbei noch eine vorbildliche Mutter, gute Hausfrau und bezaubernde Gattin zu sein.

Auch lustige Ostereier
liegen schwer –
mit Thomy's Senf jedoch
verdaut man sie
leicht.



Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido

Als Blutreinigungs - Kur
Uvaferment
die gutschmeckende
TRAUBENHEFE
Verlangen Sie Gratisprospekt
HAMMERSTEIN-APOTHEKE
Rennweg 27 Zürich 1

Wirklich
Prima essen? ... Halt!
Forsthaus Sihlwald
An der Autostraße Zürich-Zug
Station Sihlwald. Telefon 92 03 01
Passanten-Zimmer Max Frei

Solbad Schützen Rheinfelden

Sonnig, heimelig, komfortabel

UROZERO bekämpft

nicht alle Leiden, aber bei

RHEUMA

hat es sich seit vielen Jahren bestens bewährt. **Uro-Zero** ist in allen Apotheken u. Drogerien zu Fr. 2.50 u. 3.65 erhältlich

Versagen deine Nerven
Schwinden deine Kräfte
dann hilft

Dr. Buer's Reinleceithin

Fr. 5.70 u. 8.70. Kurpackungen Fr. 14.70. In Apotheken
Nur Reinleceithin Dr. Buer sichert Lecithin-Erfolge